

ESG-Engagementprojekte im AKI 2020

2020 fanden im Rahmen des AKI 13 Unternehmensdialoge zu Nachhaltigkeitsthemen statt. Diese waren drei Engagementprojekten mit jeweils unterschiedlicher Zielsetzung zugeordnet.

1) Kirchliche institutionelle Investoren der beiden großen Konfessionen haben sich 2019 zu einem Engagement-Projekt zusammengeschlossen zum Thema „*Ökologische und menschenrechtliche Risiken in der Wertschöpfungskette der Automobilindustrie am Beispiel von Lithium, Platin und Kautschuk*“. Beteiligt daran sind außer den kirchlichen Investoren "Brot für die Welt", die die Expertise zu Platin und Lithium beisteuern, und das Institut Südwind mit einer Fachfrau für soziale und Umweltkontroversen bei der Kautschukgewinnung. Ziel dieses Engagement-Projekts ist es, die drei Hersteller Daimler, BMW und VW sowie die Zulieferer Continental (Kautschuk), BASF (Platin) und Akasol (Lithium) auf ihre jeweilige Verantwortung zur Einhaltung von Menschenrechts- und Umweltstandards entlang ihrer Lieferketten anzusprechen. 2020 fanden Gespräche mit Daimler, VW, Continental, BASF und Akasol statt. Ein erster Meilenstein wurde erreicht, da einer der kontaktierten Autohersteller wie von den kirchlichen Investoren beim ersten Gespräch im Vorjahr gefordert, Mitglied der Global Platform on Sustainable Natural Rubber (GPSNR) wurde.

2) Im Rahmen des Finanz-Engagements im AKI haben wie jedes Jahr vier Gespräche stattgefunden. Acht Unternehmen werden im Zwei-Jahres-Rhythmus zum Nachhaltigkeits-Dialog mit AKI-Mitgliedern eingeladen. 2020 fanden im Januar und Februar Gespräche mit der *Deutschen Bank* unter Beteiligung von CEO Christian Sewing, mit der *Commerzbank* und *Allianz Global Investors* in Frankfurt statt. Der Austausch mit der *DZ Bank* erfolgte im Oktober coronabedingt als Videokonferenz. Deutlich wurde an den Gesprächen, dass die ganze Branche ESG-Themen zunehmend ernster nimmt, getrieben einerseits durch die nach wie vor steigende Kundennachfrage in diesem Bereich – insbesondere von institutionellen Investoren – und andererseits durch den zunehmenden regulatorischen Druck auf EU- und Bundesebene.

3) Im Jahr 2020 wurden mit vier Unternehmen Engagement-Gespräche zum Thema Klimaverantwortung geführt. U.a. fehlte die Unterstützung durch die – für dieses Projekt 2017 befristet eingestellte – Praktikantin und Corona tat ein Übriges. Darum konnte die in den Vorjahren erreichte Anzahl an Dialogen nicht erreicht werden (2019: 18 Gespräche). Das Projekt wandte sich weiterhin an in deutschen Indizes gelistete Unternehmen, die CDP-Scores unter B aufweisen, mit einer zunehmenden Konzentration auf Branchen mit hoher Klimarelevanz. Drei der Unternehmen, mit denen Dialoge geführt wurden, waren in Deutschland gelistete Unternehmen aus der Wohnungsbaubranche (*LEG*, *Vonovia* und *Deutsche Wohnen*). Der Vergleich der Unternehmen mit ihren Peers aus derselben Branche, die für ca. ein Drittel aller CO₂-Emissionen insgesamt verantwortlich ist, war sehr aufschlussreich und soll auch 2021 einen Schwerpunkt des Klimaengagements bilden.